

Lehrers zu entwickeln, sie auszuschöpfen und mit den Anstrengungen des ganzen Kollektivs sinnvoll zu vereinen.

Das Sekretariat hat den Schulparteiorganisationen ein Arbeitsmaterial in die Hand gegeben, damit sie den Schulleitungen und den Gewerkschaftsgruppen Hinweise geben können, wie die Kollektive arbeiten sollen. Denn es war notwendig, den Inhalt und die Aufgaben dieser Bewegung unter den Pädagogen zu klären. Heftig wurde darüber diskutiert, welche Gradmesser denn maßgeblich seien. Dabei wurde eine solche Forderung erhoben, daß eine gute Patenarbeit zwischen Schule und Betrieb das Primat hätte. Andere Lehrer wieder verwiesen darauf, den Leistungsstand der Schüler im Unterricht zum Gradmesser für den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu nehmen.

Das Sekretariat der Kreisleitung verwies darauf, die Entwicklung des Lehrers und Erziehers zu einem sozialistischen Pädagogen in den Mittelpunkt zu rücken; eines Lehrers, der sich auszeichnet durch politisch-ideologische Klarheit, umfangreiche Fachkenntnisse und hohes pädagogisches Können, der eine tiefe Liebe zu seinem Beruf hat und zu den Schülern, der ein Vorbild ist. Wenn es gelingt, alle Pädagogen zu solchen Persönlichkeiten heranzubilden, dann sind die Voraussetzungen gegeben, um die Schüler zu politisch klarsehenden, klassen- und staatsbewußten jungen Sozialisten mit hohem fachlichem und Allgemeinwissen zu erziehen. Die Grundlage, auf der sich ein sozialistischer Pädagoge entwickelt, ist die Weltanschauung des Marxismus-Leninismus.

In diesem Zusammenhang muß die Bedeutung des Partei-

lehrjahres gesehen werden. Ausgehend von der Möglichkeit, den Pädagogen marxistisches Grundwissen zu vermitteln, hat das Sekretariat in Auswertung des 11. Plenums die Schulparteiorganisationen darauf gelenkt, Themen wie „Die Einheit von Bildung und Erziehung“, „Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit als objektives Erfordernis“, „Die staatsbürgerliche Erziehung und ihre Bedeutung“, „Die Wehrerziehung der Schuljugend“ in die Seminarpläne aufzunehmen.

Das Sekretariat der Kreisleitung hält es darüber hinaus für erforderlich, noch andere Wege zu beschreiten. So diskutieren alle 4 bis 6 Wochen Sekretäre der Kreisleitung und Mitglieder des Rates des Stadtbezirks mit Staatsbürgerkundelehrern über aktuelle politische Fragen. In Vorbereitung befindet sich eine politisch - pädagogische Schulung, die künftig regelmäßig alle 6 Wochen in der Kreisleitung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Volksbildung des Rates des Stadtbezirks durchgeführt wird. Namhafte pädagogische Wissenschaftler, aber auch Werkleiter und Parteifunktionäre werden hier mit Schulleitern, Parteisekretären und interessierten Lehrern folgende Probleme behandeln:

— Wie können wir die Schuljugend mit dem Marxismus - Leninismus vertraut machen?

—\* Welche revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterklasse, auch der des Stadtbezirks Berlin - Köpenick, sollten den Schülern erläutert werden?

— Wie können wir die Leistungen der Werktätigen bei der Meisterung der technischen Revolution an die Jugend heran tragen?

— Wie vollzieht sich die technische Revolution in den Betrieben des Stadtbezirks?

— Warum feste Freundschaft mit der Sowjetunion?

— Wie können wir die Jugend zum proletarischen Internationalismus und zur aktiven Solidarität erziehen?

Die Schulparteiorganisationen des Stadtbezirks erarbeiten sich jetzt exakte Analysen über den Bewußtseinsstand der Schüler. Dabei zeigt sich z. B. an der Alexander-von-Humboldt-Oberschule (Erweiterte Oberschule) in einer Befragung der Schüler, daß die Mehrheit der Schüler zwar rein wissenschaftlich die Frage nach den grundsätzlichen Unterschieden der gesellschaftlichen Entwicklung in beiden deutschen Staaten klar und richtig beantwortet, aber ein Teil von ihnen aus diesem Wissen noch keine Konsequenzen für das eigene persönliche Verhalten zu ziehen bereit ist. Es erweist sich, daß es noch nicht gelungen ist, alle Schüler mit der Vermittlung von Wissen zu einem festen Klassenstandpunkt, zu einem guten Staatsbewußtsein zu erziehen.

Aus den Analysen sollen die Parteilösungen in den Schulen dann — nach den Empfehlungen des Sekretariats der Kreisleitung — entsprechende Schlußfolgerungen für die Parteilösungen ziehen. Ziel der Kreisleitung ist, eine langfristige und kontinuierliche Planung der politisch-ideologischen Erziehung der Jugend zu erreichen.

Karl Kögler

Sekretär

Emmi Härtel %

Günter Galster

Mitarbeiter der Kreisleitung  
Berlin-Köpenick